

schliefen, und die beiden Knaben schliefen auch in dem Schilde, der neben dem Bette der Mutter stand. Da krochen zwei große Schlangen durch ein Loch unter der Tür in das Schlafzimmer hinein und krochen nach dem Schilde hin. Die Augen der Schlangen leuchteten wie Feuer, so daß das ganze Schlafzimmer hell ward, als wenn ein großes Feuer darin angezündet wäre. Sie hoben ihre Köpfe auf an der Seite, wo Herakles lag, und wollten in den Schild hineinkriechen und ihn beißen. Darüber bewegte sich der Schild, und Iphikles wachte auf und fing an entsetzlich zu schreien, weil er bange ward. Alkmene erwachte auch von seinem Geschrei und sah das Licht in der Stube und weckte ihren Mann Amphitryon, und der sprang auf und nahm sein Schwert, das an einem Nagel hinter dem Bett hing.

Als Herakles die Schlangen sah, ward er gar nicht bange und schrie nicht, sondern lachte und griff mit jeder Hand eine Schlange um die Kehle und drückte ganz fest. Nun konnten sie nicht beißen; sie wanden sich um ihn herum mit ihren Schwänzen: Herakles hielt aber so fest, daß sie starben. Wie sie tot waren, leuchteten ihre Augen nicht mehr, und als Amphitryon hinkam, war es schon wieder ganz dunkel. Da rief er die Diener, daß sie Licht hereinbringen sollten, und als das Licht kam, zeigte Herakles die beiden toten Schlangen und lachte sehr vergnügt.

Herakles war schon als Kind sehr groß und aß viel Braten und Brot, aber keine Leckereien. Er lernte lesen und schreiben, und mit dem Zwei- und Viergespann fahren, mit dem Bogen schießen und mit dem Wurfspieß nach dem Ziele werfen und ringen und mit dem Cestus kämpfen. Da war nun ein guter Centaur, der hieß Cheiron, der lehrte ihn die Sterne kennen und die Kräuter und Gewächse und erzählte ihm davon und von den Tieren; das hörte Herakles sehr gern und lernte alles sehr schnell. Er war sehr gut; nur hatte er einen Fehler, daß er rasend war, wenn er böse ward, und dann tat er Böses und weinte nachher sehr über das, was er getan hatte; aber es war zu spät, und er konnte es nicht wieder gutmachen. Alkmene und Amphitryon hatten ihn dafür nicht gestraft, als er klein war. Er hatte einen Lehrmeister, der hieß Linos, der lehrte ihn die Zither spielen, und da Herakles unaufmerksam war, schlug Linos ihn, und darüber ward Herakles so böse, daß er die Zither nahm und Linos damit auf den Kopf schlug, daß er starb.